

Aus dem Niemandland

«Vom Auftauchen und Verschwinden» – Flüchtiges im Kunstraum Engländerbau

VADUZ – In der Regel stützt sich die bildende Kunst auf das Sichtbare. Bianca Dugaro, Gertrud Kohli, Kurt Matt und Aldo Mozzini beschäftigen sich in ihren Arbeiten mit dem Phänomen des Flüchtigen.

• Arno Löffler

Die neue Betriebskommission Kunstraum unter dem Vorsitz von Evelyne Bermann hat ihre Arbeit nun auch sichtbar aufgenommen. Gestern wurde im Engländerbau die erste von der neuen Betriebskommission verantwortete Ausstellung eröffnet. Bermann bedankte sich bei der scheidenden Kulturministerin Rita Kieber-Beck, bei den früheren Kommissionsmitgliedern und bei Geschäftsführer Jens Dittmar für die geleistete Arbeit. Der Kunstraum werde weiterhin ein Ort für qualitativ hochstehende Ausstellungen zeitgenössischer Kunst aus Liechtenstein und Umgebung sein, versprach Bermann. Eine inhaltliche Neuausrichtung gibt es aber doch: Künftig werde die Vernetzung mit den Kunstszene im gesamten deutschsprachigen Raum mehr im Vordergrund der Ausstellungstätigkeit des Hauses stehen.



FOTO ARNO LÖFFLER

«Vom Auftauchen und Verschwinden»: Aldo Mozzini, Schatten (2004), Holzobjekte, diverse Größen.

112 Volkesblatt

MITTWOCH, 4. FEBRUAR 2009

Projekt der Vernetzung

«Vom Auftauchen und Verschwinden» ist ein solches Projekt der Vernetzung. Bianca Dugaro aus Basel habe mit ihren schemenhaften Fotografien den Anstoss für die Ausstellung gegeben, sagte die Kuratorin Sibylle Omlin, Mitglied der Betriebskommission, in ihrer Eröffnungsansprache. Weiter sind Gertrud Kohli aus Ruggell, Kurt Matt aus Bregenz und Aldo Mozzini aus Zürich vertreten. Die vier Künstler

spüren in ihren Werken der Dialektik von Sichtbarsein und Unsichtbarsein, von Entstehen und Vergehen, von Prozess und Resultat in unterschiedlichen Medien und mit unterschiedlichem Ansatz nach.

Diffus und Schemenhaft

Bianca Dugaro untersucht den Punkt, an dem eine Person auf einem Untergrund Kontur annimmt oder wieder ins diffuse Weiss abtaucht, ganz im Gegensatz zur für die Fotografie typischen Realistik. Mit dem Schemenhaften beschäftigt sich auch die Liechtensteinerin Gertrud Kohli. In ihrem Bild «Tanz der Kreaturen» schälen sich Figuren in

weisser Farbe «zellenhaft» aus dem Untergrund. Das Verschwimmen von Figur und Grund ist auch Gegenstand ihrer Arbeit «Inkarnation», für das sie Asche ins Malmittel gemischt hat. Einmal mehr hat sie sich von der vorgefundenen Landschaft im Liechtensteiner Unterland inspirieren lassen, in diesem Falle von der Grenze von Ufer und Fluss.

Reagieren auf Vorgefundenes

Das Ephemere im Sinne der Zirkulation von Waren ist Thema der Europaletten-Arbeit von Kurt Matt. Die gefundenen und dann polierten und lackierten Paletten werden zum Platzhalter für den Kreislauf, aus

dem sie ausgeschieden sind. Sprachfetzen erzählen von den Orten, die die Warenträger passiert haben. Auch Aldo Mozzini reagiert auf vorgefundene Situationen, meist mit vorgefundenen Materialien. Aus grauem Karton hat er ein «castello» in die Ecke des Kunst-raums gepflanzt, als Antwort auf das Liechtenstein auch visuell dominierende Schloss Vaduz. «Vom Auftauchen und Verschwinden» ist bis 22. März zu sehen. Als nächste Rahmenveranstaltung bietet Sibylle Omlin am Dienstag, den 26. Februar, um 18 Uhr eine Künstlerbegegnung mit allen vier an der Ausstellung beteiligten Künstlerpersönlichkeiten an.

2/2 Volksblatt Mittwoch 4. Februar 2009